Baum drohte, auf Schienen zu fallen;

Straßenbahnabschnitt auf dem Dreesch musste gesperrt werden

STURMTIEF NADIA HAT AM STRASSENBAHN-NETZ ZWISCHEN STAUFFENBERGSTRASSE UND HEGELSTRASSE BÄUME UMGEKNICKT. MITARBEITER DES NAHVERKEHRS SCHWERIN WAREN AM MITTWOCHVORMITTAG DABEI, BETROFFENES GEHÖLZ ZURÜCKZUSCHNEIDEN. FRANCA NIENDORF

Franca Niendorf

SCHWERIN Sturmtief Nadia hat in Schwerin so stark gewütet, dass noch Tage später beschädigte Bäume zurückgeschnitten werden müssen. So drohte an der Straßenbahnstrecke zwischen Stauffenbergstraße und Hegelstraße, ein Baum auf die Schienen zu fallen. Der Nahverkehr sperrte deshalb am Mittwochvormittag den Abschnitt Höhe Lomonossowstraße, um die Gefahrenquelle zu beseitigen. Ein Schienenersatzverkehr war eingerichtet. Das Verkehrsunternehmen wollte auf Nummer sicher gehen, damit während der Arbeiten niemand gefährdet werde, begründete Betriebsleiter Lothar Matzkeit.
Schon während des Sturms am Wochenende ist es laut Matzkeit im gesamten Netzgebiet zu Baumbruch gekommen. Die Feuerwehr musste mehrfach anrücken und handeln. Jetzt kommen weitere Schäden zu Tage.
Alte und zum Teil tote Bäume und Äste seien seit Jahren ein Problem, erklärt Matzkeit. Auch mit Blick auf immer häufigere und stärkere Stürme. Gemeinsam mit den Stadtwirtschaftlichen Dienstleistungen Schwerin, kurz SDS, sind die Nahverkehrsmitarbeiter regelmäßig dabei, den Bewuchs am Streckennetz zu sichern. „Mittlerweile ist es zum Teil so schlimm gewachsen, dass wir gar nicht mehr hinterherkommen“, sagt Matzkeit. Der Abschnitt zwischen Dreescher Markt und Hegelstraße gehört zu den Problembereichen mit altem und schwachem Baumbestand. An der Strecke am Faulen See bis zur Lennéstraße wurde gerade erst großräumig ausgedünnt. Straßenbahn-Böschungen sind tatsächlich in den vergangenen Jahren in den Fokus der SDS gerückt, wie Werksleiterin Ilka Wilczek sagt. Begonnen haben sie mit dem Rückschnitt in Lankow, jetzt steht der Abschnitt zwischen Ostorf und Mueßer Holz auf dem Plan. Es gebe regelmäßige Befahrungen mit dem Nahverkehr, um Gefahrenquellen ausfindig zu machen, so Wilczek. Um die Auswüchse unter Kontrolle zu bekommen, „bleiben wir kontinuierlich dran“. Denn Extremwetter, wie beim Sturm Nadia, würden zunehmen. Die Kontrollfahrten nach dem Sturmwochenende sind am Mittwoch abgeschlossen gewesen. Und „wir sind vergleichsweise glimpflich davongekommen“, bilanziert Ilka Wilczek mit Blick auf die Folgen nach Sturmtief Xavier 2017. Dieses Mal „hatten wir Glück, dass die Bäume nicht belaubt waren.“
Doch nun sind auf städtischen Flächen mehrere große Bäume umgeknickt oder so stark beschädigt worden, dass sie abgenommen werden mussten. Beispielsweise am Immensoll, am Franzosenweg, am Bertha-Klingberg-Platz oder im Schelfpark. Kleinere Schäden hat das Sturmtief Nadia laut SDS auf dem Alten Friedhof und dem Waldfriedhof angerichtet. Die Beseitigung sorgt für zusätzliche Kosten. Durchschnittlich 800 Euro muss die SDS pro Baum einplanen.